

Inhaltsverzeichnis

20.09.2018	Der Bund	Zuckersteuer ist unbeliebt.....	2
------------	----------	---------------------------------	---

Seite 6

Schweiz

Zuckersteuer ist unbeliebt

Mehrheit will laut Umfrage keine Abgabe.

Ernährung Nur eine Minderheit der Stimmberechtigten steht laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts GFS Bern hinter der Einführung einer Steuer auf stark zucker-, salz- oder fetthaltige Lebensmittel. Insgesamt wären heute 26 Prozent der Befragten mit einer solchen Massnahme einverstanden, 72 Prozent hingegen nicht, wie die Studie im Auftrag der Schweizer Mineralwasser- und Softdrinkproduzenten ergab.

Am höchsten ist die Zustimmung im linken Lager. Doch selbst von den Personen, die mit Vorliebe die Grünen wählen, zeigen sich nur 49 Prozent einverstanden. Bei der SP-Wählerschaft ist die Unterstützung mit 30 Prozent bereits deutlich tiefer, am geringsten ist sie bei der SVP-Basis mit 22 Prozent. Für die Autoren um den Politologen Lukas Golder ist klar: «Eine Zucker-, Salz- und Fettsteuer hat im Volk nach wie vor keine Chance.»

Unterschiede stellten die Forscher zwischen den Landesteilen fest: In der Westschweiz stösst die Zuckersteuer auf mehr Sympathie (34 Prozent) als in der Deutschschweiz (24 Prozent). «Die Diskussion um eine Zuckersteuer wurde in der Westschweiz früher und interventionistischer geführt», so Golder.

Reduktion um 13 Prozent

Tatsächlich kam der erste Vorstoss für eine Zuckersteuer auf nationaler Ebene aus der Westschweiz. Der Kanton Neuenburg forderte 2017 per Standesinitiative, die Einführung einer solchen zu prüfen. Der Ständerat lehnte das Anliegen diesen März jedoch deutlich ab. Freiwillige Massnahmen der Lebensmittelindustrie zur Reduktion des Zuckers in Lebensmitteln reichten aus, so die Haltung der Mehrheit.

Derselben Meinung sind die Getränkeproduzenten: Seit 2005 hätten die Produzenten den Zuckergehalt in ihren Produkten um 13 Prozent reduziert, so Marcel Kreber, Präsident des Branchenverbands. Für die Freiburger SP-Nationalrätin Valérie Piller Carrard ist hingegen klar: «Eine Steuer bringt mehr, als sich auf freiwillige Anreize zu verlassen.» Mittelfristig werde man eine Zuckersteuer einführen, zeigt sie sich überzeugt.

Cedric Fröhlich